

Kompetent begleitet in den Beruf

Mentoring-Programm der DPG geht ins sechste Jahr.

Nach langen Jahren an der Universität fragen sich viele Absolventen: Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt? Wie lassen sich Beruf und Familie vereinen? Wo sehen Berufserfahrene Potenziale in mir, und wie kann ich diese einbringen?



Angeregte Diskussionen gab es bei einem der Treffen im Rahmen des Mentoring-Programms.

Hilfe bei Fragen wie diesen bietet das Mentoring-Programm der DPG, ein Gemeinschaftsprojekt von junger DPG und den Arbeitskreisen Industrie und Wirtschaft (AIW) sowie Chancengleichheit (AKC).

Inzwischen im fünften Jahr bringt das Programm deutschlandweit 80 Absolventen mit erfahrenen Physikern aus allen Bereichen außeruniversitärer Berufsfelder zusammen. „Das Spektrum der Mentoren reicht von der Patentanwältin über den Entwickler im Großunternehmen, den Unternehmensberater bis zur Wissenschaftsjournalistin“, sagt Projektleiter Marcel Wunram, „das macht unser Programm so vielseitig und bietet für jeden eine persönlich interessante Erfahrung.“ Jedem Mentee wird für ein Jahr eine individuell ausgewählte Mentorin oder ein Mentor zur Seite gestellt. Sie oder er berät bei der Karriereplanung, gibt Feedback zur persönlichen Entwicklung und hilft bei konkreten Fragen. Die Auswahl orientiert sich speziell an den Bedürfnissen und Berufswünschen

des Bewerbers. Den Ausgangspunkt für die Mentoring-Beziehung bilden vier Auftaktveranstaltungen, die Mentees und Mentoren Hinweise für ein erfolgreiches Gelingen geben. Gleichzeitig sind sie Abschluss und Gelegenheit zur Reflexion für die Paare des Vorjahres, um ihre Erfahrungen weiterzugeben. Die Verteilung der Auftaktveranstaltungen auf vier Standorte hat das Programm näher zu den Teilnehmern gebracht. Möglich wurde dies nicht zuletzt durch die großzügige Unterstützung der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin sowie der Klaus Tschira Stiftung in Heidelberg. Im vergangenen Jahr ist München als vierter Standort hinzugekommen. „Hier in München existiert schon lange ein lebendiger Austausch zwischen Industriephysikern aller Branchen“, sagt Susanne Friebe, Vorsitzende des AIW, „davon profitieren nun auch unsere Mentees. Es war sehr erfreulich zu sehen, wie spontan und aufgeschlossen der Austausch zwischen den Generationen bei der Auftaktveranstaltung war.“

Über die Mentoring-Beziehung hinaus profitieren die Mentoren von einem weitreichenden Netzwerk untereinander. Mentees nutzen das Programm zum Austausch ihrer Vorstellungen, Pläne und ersten Erfahrungen in der beruflichen Karriere. Rückblickend sagt Johannes Widmer, ehemaliger Mentee: „Mentoring bedeutete für mich, etwas viel Wertvolleres erfahren zu haben, als ich es erwartet hätte.“ Das Programm steht allen offen, die ihren Abschluss bereits erworben haben oder ihn während des Mentoringjahres planen. Seit letztem Jahr richtet sich das Programm zudem explizit an bereits Berufstätige in Industrie und Wirtschaft in den ersten drei Jahren nach ihrem Abschluss. Noch bis 31. März 2015 können sich Interessenten für den Jahrgang 2015/2016 bewerben.⁺⁾

Alexander-C. Heinrich

Ideen zum Jahr des Lichts prämiert

Anlässlich des „Internationalen Jahr des Lichts und der lichtbasierten Technologien“ 2015 haben DPG und Carl Zeiss, Oberkochen, kürzlich einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Nun stehen die Gewinner fest.



Am überzeugendsten fand die Jury die Pläne der Initiative Solidarische Welt Ilmenau e.V. (ISWI). Der Verein von Studierenden an der TU Ilmenau setzt sich für Frieden, Völkerverständigung sowie internationale Gesinnung und Toleranz ein und organisiert alle zwei Jahre eine Konferenz von Studierenden für Studierende. Unter dem Motto „dare to care“ planen die Studierenden für 2015 Workshops, Ausstellungen sowie Lichtshows zum Thema Verantwortung im Umgang mit Licht. Unter der Devise „Light for Change“ wollen die Organisatoren auf die vielfältigen Möglichkeiten des Licht hinweisen, Menschen verschiedener Kulturen zusammenbringen, ihnen die Relevanz des verantwortungsvollen Umgangs mit Licht vor Augen führen sowie zur Reflexion anregen. Die ISWI erhält ein Preisgeld von 1500 Euro.

Auf Platz 2 landete die Regionalgruppe Bayreuth der jungen DPG mit einer Mitmachausstellung mit Experimenten zum Anfassen im Rahmen einer langen Woche der Museen. Dafür können sie sich über 1000 Euro freuen, ebenso wie der freiberuflich tätige Wissenschafts- und Technikkommunikationsberater Phillip Schrögel, der den dritten Platz belegt. Er plant Lichtinstallationen auf öffentlichen Plätzen in Erlangen. Die Plätze vier bis sechs gehen an Projekte der Evangelischen Schule Neuruppin, an ein Projekt des Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts in Erlangen sowie an das Forum Alte Post in Pirmasens. Alle drei erhalten ein Preisgeld von jeweils 500 Euro.

⁺⁾ www.dpg-physik.de/programme/mentoring